

# Als ich Hundert war

© Fred Ape 2018

Was für ein Alptraum, eine komische Nacht  
Angtschweiß im Laken, mit Panik erwacht  
Was war das, was sollte dieses Horrorstück?  
Ich blickte als Greis, vierzig Jahre zurück  
Aufs Leben von heute und ich mittendrin  
Und mit der Ahnung wie bescheuert ich bin  
Mit sehendem Auge in den Untergang  
Doch das ist alles egal, hast Du keinen Empfang!

Da weiß alle Welt, wie man ignoriert  
Erkenntnis verniedlicht oder einfach verliert  
Auf eins ist Verlass: die Dummheit global  
Hohlköpfe schwafeln deutsch national  
Plakate versprechen dir Glück und Komfort  
Kauf dieses, kauf jenes, es rauscht dir im Ohr  
Ein Bildschirm genügt nicht, die Gleichzeitigkeit  
Religionen als Vorwand für tödlichen Streit

Zweitausendundachtzehn, so hieß dieses Jahr  
Noch vierzig davon, bis ich Hundert war  
Und wenn ich das werde, und wenn alles so bleibt  
Wird niemand mehr da sein, der darüber schreibt

Und immer nur Posen und immer online  
nackt in den Netzen und trotzdem allein  
überall dieses Grinsen, „Alles gut“ heißt es heut!  
Mein Name ist Hase, ich weiß nicht Bescheid!

Zweitausendundachtzehn, so hieß dieses Jahr  
Als zum letzten Mal ein richtiger Sommer war  
Und feiernde Menschen sitzen im Zug  
Auf dem Weg in den Abgrund aber Sekt gibt's genug

Zweitausendundachtzehn, so hieß dieses Jahr  
Als Merkel mit Trump noch verheiratet war  
Was für ein Alptraum und wenn alles so bleibt  
War ich der Letzte, der darüber schreibt!